

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Bogen werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

No. 12.

Mittwoch, den 19. März

1856.

## Die Einladung Preußens zu den Konferenzen in Paris.

„Preußen hat den Westmächten durch sein mora-  
lisches Verhalten gewiß eben so viel, wo nicht noch  
mehr genügt, als Oesterreich. Wollte man ernstlich  
den Frieden herbeiführen, so müßte man vor allen  
Dingen Preußen zu den Berathungen desselben ziehen,  
denn Preußen ist bei der ganzen Geschichte interessen-  
los; Preußen werden durch keine heimlichen Wünsche  
nach diesem oder jenem Besitze die Augen geblendet;  
Preußen steht unparteiisch da und kann mit klarem  
Blicke übersehen, was zum Frieden wesentlich und  
was dazu unwesentlich ist. Eines solchen Mitberathers  
haben sich die kriegsführenden Mächte beraubt durch  
die tolle Forderung, daß Preußen die Theilnahme  
an den Konferenzen durch das Aufgeben seiner Selbst-  
ständigkeit erkaufen und Verpflichtungen übernehmen  
soll für Dinge, die ihm erst genannt werden sollten,  
wenn es sich zur Durchführung derselben verpflichtet  
hätte. Preußen setzt seine Ehre in seine Selbstständig-  
keit, in sein freies Urtheil; dadurch hat es bis jetzt  
nur Gutes erreicht, für sich, für Deutschland, für  
Europa; dadurch wird es auch ferner wohlthätig  
wirken nach allen drei Seiten hin, und die in Paris  
berathenden Mächte werden zuletzt gezwungen sein,  
Preußen ohne jede Bedingung zu ihren Discussionen  
einzuladen, wenn sie im Ernste etwas Gutes beab-

sichtigen.“ — Das ungefähr waren die Gedanken,  
welche acht preussische Herzen erfüllten, seit man in  
Paris ohne Preußen den Frieden berieth. Diese Herzen  
haben sich nicht getäuscht. Die officielle Einladung  
Preußens zu den Friedens-Conferenzen in Paris ist  
am 12. März wirklich in Berlin eingetroffen und  
zwar mit den zufriedenstellendsten Nachrichten über  
den Stand der Friedensfrage. Bekanntlich sind Ruß-  
land von Oesterreich unter Zustimmung von England  
und Frankreich noch vor dem Schlusse des Jahres 5  
Punkte zur vorbehaltlosen Annahme vorgelegt worden.  
Diese Punkte wurden am 16. Januar von Rußland  
angenommen, am 1. Februar in Wien als Basis für  
weitere Unterhandlungen protokolliert, am 1. März  
in Paris als Friedens-Präliminarien unterzeichnet  
und in den darauf folgenden Conferenzen dergestalt  
specialisirt und formulirt, daß man Preußen zu den  
weiteren Unterhandlungen einladen konnte, ohne  
fürchten zu dürfen, Preußen werde die Einladung  
zurückweisen. Preußen ist durch seine kluge Zurück-  
haltung der Dämonen gewesen, der den Krieg inner-  
halb seiner orientalischen Grenzen festhielt; es ist  
durch dieselbe Zurückhaltung das Mittel geworden,  
das die Herzen von hinterfältigen Gedanken reinigte,  
an denen alle Friedensbestrebungen zu scheitern drohten.

Möge unser König und Herr hierin einigen Trost  
finden für die schwere Betrübniß, die ihm in diesen  
Tagen durch den unnatürlichen Tod zweier hoch-



begabter treuer Diener bereitet worden ist, und möge der finstere Geist, der über uns geschwebt hat, mit den Opfern sich begnügen, die ihm kurz vor der neuen Aufhellung des politischen Horizonts gefallen sind.

(S. C.)

### Zeitereignisse.

Die „Preussische Correspondenz“ schreibt: Der französische Gesandte hat dem Minister-Präsidenten v. Manteuffel eine Depesche des Grafen Walewski übergeben, der als Organ der Pariser Conferenz unter Mittheilung des betreffenden Protokoll-Extracts an Preußen die Einladung richtet, aus Gründen des europäischen Interesses und als Unterzeichner des Vertrages von 1841 Bevollmächtigte zur Theilnahme an den Verhandlungen der Conferenz zu ernennen. Die Correspondenz fügt hinzu, Preußen werde dieser Einladung folgen.

Berlin, 14. März. Mit dem heutigen Abendzuge wird sich der Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, als Bevollmächtigter zum Kongresse nach Paris begeben. Der Graf v. Haxfeld, diesseitiger Gesandter am französischen Hofe, wird dem Bernehmen nach als zweiter Vertreter Preußens auf dem Kongresse mitwirken. Nach den Berichten, welche aus Paris hier eingeht, steigern sich die Hoffnungen auf das Zustandekommen des Friedenswerkes so, daß fast an ein Zerbrechen der Friedens-Hoffnungen nicht mehr zu denken ist.

Sämmtliche Berliner Zeitungen vom 11. März enthalten folgende offizielle Mittheilung: Der König und das Vaterland haben einen großen Verlust erlitten. Der General-Polizei-Direct v. Hinkeldey \*) ist gestern in Folge eines Zweikampfes aus diesem Leben geschieden. Das Duell hatte seinen Grund in Differenzen, welche in das vergangene Jahr zurückreichen und mit der Ausweisung eines ehemaligen Offiziers aus Berlin zusammenhängen sollen. Die Animosität einzelner Betheiligter gegen Herrn von Hinkeldey brach überall durch und es fehlte nicht an

\*) Herr v. Hinkeldey war am 1. Sept. 1805 zu Sinnerhausen im Herzogthum Sachsen-Meiningen geboren; er wurde am 1. Juli 1833 als Regierungs-Assessor bei der Königl. Regierung zu Liegnitz angestellt, am 12. Juli 1834 zum Regierungsrath ernannt und erhielt Ende Mai 1842 seine Versetzung als Ober-Regierungsrath an die Königl. Regierung zu Merseburg. Im Jahre 1848 ernannte ihn Se. Maj. der König zum Polizei-Präsidenten in Berlin.

herausfordernden Aeußerungen. Schließlic soll Hr. v. Rochow \*\*) auf eine von Hrn. v. S. ausgehende thatsächliche Mittheilung denselben der Unwahrheit geziehen haben, was die Forderung herbeiführte. Von verschiedener Seite wurde seit acht Tagen alles Mögliche gethan, um die Sache beizulegen; doch vergeblich. Am 10. d. M. früh um 7 Uhr fand das Duell bei Charlottenburg statt, mit gezogenen Pistolen auf 5 Schritte. Hinkeldey fehlte, gleich darauf sank er durchbohrt lautlos in die Arme seines Secundanten, des Hrn. v. M., und verschied sofort. Hr. v. M. begab sich alsbald nach Charlottenburg und meldete sich bei den Adjutanten des Königs. Auf die erste Kunde stürzte der König selbst heraus: er war außer sich und bezeugte mit Wort und Thränen, wie werth ihm der Verstorbene gewesen. Der Minister des Innern wurde sofort durch den Telegraphen nach Charlottenburg befohlen. Hr. v. Marwig brachte der Frau von Hinkeldey die schreckliche Botschaft.

Ein anderer Bericht bringt folgendes Nähere über den Fall. Das Duell zwischen Hrn. v. Hinkeldey und dem Mitgliede des Herrenhauses, Herrn Hans von Rochow auf Plessow, fand am 9. Vormittag um 10 Uhr hinter Charlottenburg, in der Jungfernhaide, unweit des Forsthauses Königsdamm, statt. Herr v. Hinkeldey hatte zum Secundanten das Mitglied des Herrenhauses, Geheimen Ober-Regierungsrath v. Münchhausen, Herr v. Rochow den Lieutenant v. Rochow von den Garde-du-Corps, als Unparteiischer fungirte das Mitglied des Herrenhauses, Herr von der Marwig. Nachdem beide Herren auf den ihnen angewiesenen Punkten aufgestellt waren, gab einer das Zeichen zum Beginn des Duells. Beide Herren avancirten wohl zielend in kleinen Schritten der Barriere zu. Herr v. Hinkeldey drückte zuerst ab, doch versagte das Pistol. Herr v. Rochow senkte sofort das Pistol. Nachdem Hrn. v. Hinkeldey ein anderes Pistol gereicht war, avancirten beide Herren wiederum gleichzeitig wohl zielend der Barriere zu bis auf etwa 12 gute Schritte, darauf fielen beide Schüsse so zu gleicher Zeit, daß nur der in der Nähe Stehende zwei Schüsse unterscheiden konnte, während andere, die 20 Schritt entfernt standen, nur einen Schuß gehört

\*\*) Herr v. Rochow ist Schriftführer im Herrenhause und repräsentirt daselbst den alten und besessenen Grundbesitz der Mittelmark



haben. Bei dem zweiten Feuern wurde Hr. v. Hinkeldey von seinem Gegner tödtlich in der rechten Brust getroffen. Er drehte sich nach erhaltenem Schuß nur noch in einer halben Schwenkung um und sank dann in die Arme seines Secundanten. Die Kugel war auf der rechten Seite in die Brust gedrungen, hatte den Lauf nach der linken Achsel genommen, war aber im Körper stecken geblieben. Der anwesende Arzt Dr. Hassel legte zwar sofort den ersten Verband an, doch war das Leben nach wenigen Minuten entflohen. Die Leiche wurde hierauf in der Equipage des Verstorbenen nach der Wohnung des Polizei-Directors Maas in Charlottenburg und Abends nach Berlin gebracht. Was Hrn. v. Rochow, der gegenwärtig Landwehr-Offizier ist, betrifft, so begab sich dieser von dem Kampfplatz sogleich nach der k. Commandantur in Berlin, zeigte hier an, daß er von Hrn. v. Hinkeldey gefordert worden, diesen im Duell erschossen habe und stellte sich zur Haft. Es wurde ihm hierauf das Ehrenwort abgenommen, Berlin nicht zu verlassen. Abends erfolgte seine Verhaftung durch den Polizei-Director Stieber; indessen wurde er am 10. der Militärbehörde überliefert.

Die Veranlassung des Duells zwischen v. Hinkeldey und v. Rochow ist dem Vernehmen nach einem Vorgange zuzuschreiben, welcher sich im Juni v. J. im Jockey-Club, der sich alljährlich bei dem Pferderennen im „Hotel du Nord“ versammelt, ereignet hat. Mehrere Mitglieder des Clubs, zu denen auch Hr. v. Rochow (beiläufig ein Sohn des Hofmarschalls von Rochow) gehörte, wurden von einem Constabler-Offizier, welcher plötzlich in ihrer Mitte erschien, beim Hazardspiel überrascht und verhaftet. Die polizeiliche Auflösung einer Zusammenkunft des Jockey-Clubs erfolgte durch Hrn. v. Hinkeldey auf höhere Veranlassung, weil man den ökonomischen Verfall junger Leute der höchsten Kreise durch das Spiel, das bereits seine Opfer gefordert hatte, befürchtete. Es haben Explikationen und Verhandlungen stattgefunden, in deren Verfolg eine sehr verletzende Eingabe erfolgt sein soll, und diese hat Hrn. v. Hinkeldey zu einer Herausforderung des Hrn. v. Rochow vermocht.

Die Wohnung des Hrn. v. Hinkeldey, in welcher die Leiche desselben öffentlich ausgestellt war, bildete einen Wallfahrtsort für die Bewohner von Berlin. Der Wolkenmarkt war fast ununterbrochen mit dichten

Menschenhaufen gefüllt, welche jedesmal in Abtheilungen von 20 zu 20 Personen zu der Leiche gelassen wurden. Man erblickte auf allen Seiten die rührendsten Beweise der Theilnahme gegen die unglückliche Familie und der hohen Achtung und Verehrung, welche der Verstorbenen fast bei allen Schichten der Bevölkerung genossen hat. Dem Vernehmen nach hinterläßt Hr. v. Hinkeldey seiner starken Familie von 7 unversorgten Kindern kein Vermögen.

In der Sitzung des Herrenhauses am 11. März berichtete der Präsident Prinz v. Hohenlohe: Meine Herren! Ich habe Ihnen ein sehr betrübendes Ereigniß bekannt zu machen. (Tiefe Stille.) Eines der edelsten Mitglieder des Hauses hatte zu wählen zwischen seinem Ehrgefühl oder gegen die Gesetze des Landes zu handeln. Derselbe hat, um das Bewußtsein seiner Ehre sich zu erhalten, die Gesetze des Landes verlegt. Er hat hierauf sich selbst angezeigt und der Behörde überliefert. Nach dem Art. 84 der Verfassung hatte die Behörde das Recht, ihn zu verhaften und die Untersuchung geht vor sich. Wir können nur bedauern, den Edlen Hans v. Rochow, ihn, (mit scharfer Betonung) der durch die Verhältnisse gezwungen worden, so zu handeln, nicht in unserer Mitte zu sehen.

Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath und Director im Ministerium des k. Hauses, v. Raumer in Berlin, hat sich erschossen.

In Berlin hat sich ein Tapezierer mit seinen vier Kindern den Tod geben wollen, 2 Kinder fand man ermordet, die andern mit dem Vater im Blute schwimmend.

In Potsdam hat sich der früher in Berlin wohnhaft gewesene Zahnarzt J., 40 Jahr alt, mit seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern von 11 und 9 Jahren, am 6. d. Mts. in einem dortigen Gasthose durch Chloroform getödtet.

Bei den Friedensverhandlungen in Paris haben bis zum 7. März 5 Conferenzen stattgefunden. Die bisherigen Ergebnisse bilden gewisse Aussicht auf den Abschluß des Friedens. Die russisch Bevollmächtigten haben vom Kaiser Alexander ausgedehntere Instruktionen durch den von Petersburg nach Paris gesandten General Schwaloff erhalten.

Die Russen werden Kars zurückgeben; sie kamen nochmals auf die Concession wegen der Mands-Inseln zurück, und der Graf Orloff sprach auch die Ver-



sicherung aus, daß Rußland darauf verzichte, Kriegsschiffe im Hafen von Nikolajeff zu bauen. Gegen die Vereinigung der Donau-Fürstenthümer macht Rußland ebenfalls keine Einwendungen. Die Russen haben sich auch bereit erklärt, den türkischen Boden zugleich mit den Verbündeten zu räumen. Der Name Polens ist noch nicht ausgesprochen worden.

Man meldet, daß die Gesandten Frankreichs und Englands in Paris am 5. und 6. d. das Personal der russischen Gesandtschaft zu Tische geladen haben und die Versöhnung vollständig zu sein scheint. Aus dieser und andern Thatsachen ließen sich sehr günstige Friedensfolgerungen ziehen, ja man könne sogar auf den Frieden rechnen.

Der „Moniteur“ theilt mit, daß die Generale in der Krim am 29. Februar die Einstellung der Feindseligkeiten festgestellt haben.

Nach den neuesten Berichten aus der Türkei sehen die Dinge dort sehr drohend aus. Es ist kein Zweifel, daß die Verbündeten zu einer militairischen Besetzung der Türkei gezwungen sein werden, um einen Bürgerkrieg zwischen den emancipirten Christen und den Mohamedanern zu verhindern.

#### Telegraphische Depesche der Breslauer Zeitung.

Paris, 16. März. Der „Moniteur“ meldet, daß die Kaiserin heute Morgen 3¼ Uhr von einem Prinzen entbunden worden ist, und daß sich die Kaiserin und der Prinz wohl befinden. — Viele Häuser sind decorirt, Abends findet Illumination statt.

#### Provinzielles.

In Greiffenberg sind am 9. d. Mts. in dem sogenannten Berge 6 Wohnhäuser abgebrannt und, um dem Feuer Einhalt zu thun, sind 3 andere niedergegessen worden. Boshafte Anlegung ist die wahrscheinliche Veranlassung des Feuers.

Bei der letzten Volkszählung im December v. J. hatten im Liegnitzer Regierungs-Bezirk nachfolgende Kreise Einwohner: Volkenhein 32,948, Bunzlau 58,363, Freistadt 51,994, Glogau 70,935, Görlitz 66,063, Goldberg 51,596, Grünberg 50,510, Hirschberg 56,464, Hoyerswerda 30,068, Jauer 31,799, Landeshut 39,809, Lauban 64,315, Liegnitz 63,471, Löwenberg 69,791, Lüben 32,286, Rothenburg 48,822, Sagan 52,966, Schönau

27,294, Sprottau 33,345. Von den Städten hatten Einwohner: Volkenhein 2001, Hohenfriedberg 757, Bunzlau 7067, Naumburg a. D. 1793, Freistadt 3538, Beuthen a. D. 3755, Neusalz 4204, Neustädtel 1430, Schlawa 849, Glogau 13,003, Polkwitz 2058, Görlitz 22,634, Reichenbach 1197, Goldberg 7019, Haynau 4147, Grünberg 10,603, Rothenburg a. D. 714, Deutsch-Wartenberg 950, Hirschberg 7773, Schmiedeberg 3284, Hoyerswerda 2501, Ruhland 1525, Wittichenau 2271, Jauer 7487, Landeshut 4329, Liebau 1992, Schönberg 2065, Lauban 6573, Marklissa 1865, Schönberg 1466, Seidenberg 1510, Liegnitz 15,891, Pärchwitz 1406, Löwenberg 4682, Friedeberg a. D. 2302, Greiffenberg 2663, Lahn 1103, Liebenthal 1674, Lüben 4095, Rothenburg 1692, Muskau 2391, Sagan 8867, Naumburg a. B. 903, Priebus 1418, Schönau 1344, Kupferberg 628, Sprottau 5162, Primkenau 1647.

#### Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

##### Kriminal-Sitzung vom 13. März.

1) Der Häusler Joh. Gottfr. Weinert aus Berna, 39 Jahr alt, bereits im vorigen Jahre hier wegen Diebstahls schon bestraft, stand unter der Anklage wegen Diebstahls im 1. Rückfalle. Derselbe hatte geständig am Abende des 26. Januar d. J. dem Handelsm. Usemann daselbst von der äußern Seite seines Hauses eine Leiter gestohlen. Derselbe wurde dieserhalb zu 5 Wochen Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Die unversch. Joh. Christiane Louise Hummel von hier, 26 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, dem Hrn. Kreis-Secretair Vogt aus dessen unverschlossener Bedenkammer

a) im Monat Juli v. J. ein Kopfkissen und ein Paar baumwollene Strümpfe,

b) am 14. December v. J. ein Kopfkissen, einen Weiberrock, eine Schürze und ein Paar Schuhe gestohlen zu haben. Die Angeklagte, dessen geständig, wurde mit 6 Wochen Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

3) Der Inlieger Joseph Hampel zu Mittel-Chiemendorf, welcher 45 Jahr alt und noch nicht bestraft ist, hatte am 8. Januar d. J. dem Gastwirth



Müller zu Bertelsdorf aus seinem Hause eine Lampe und von einem auf dem Hofe stehenden Wagen ein Paar Steuerketten gestohlen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten dieserhalb zu 1 Monat Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

4) Der Häusler Joh. Aug. Neumann aus Küpper, 31 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.

5) Der Häusler und Weber August Kochmann aus Perna, 39 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen Unterschlagung von 9 Pfund Schußgarn mit einer Gefängnißstrafe von 1 Monat und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

6) Die verehel. Tagearbeiter Kloss, Joh. Christiane geb. Glaser aus Meffersdorf, 36 Jahr alt, bereits im vorigen Jahre hier wegen Diebstahls schon bestraft, wurde wegen Entwendung von 2 Brodten aus dem Dominal-Gesindehause zu Meffersdorf mit 5 Wochen Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

7) Die unverehel. Johanne Christiane Pähold zu Stolzenberg, 24 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt, am 23. Januar d. J. es versucht zu haben, der verehel. Scholtiseibesitzer Windel daselbst Gespinste zu stehlen. Die Angeklagte wurde dieserhalb zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

8) Der Inwohner Franz Simon aus Bullendorf in Böhmen, 60 Jahr alt, wegen Bettelns bereits schon 2 Mal bestraft, wurde wegen desselben Vergehens im 2. Rückfalle mit 1 Woche Gefängniß und Landesverweisung bestraft.

9) Der Inliegersohn Theodor Stelzer aus Mühlbock, Kreis Görlitz, 16 Jahr alt und schon 2 Mal hier wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt und geständig, am 20. Febr. d. J. dem Bäcker-Meister Schirach hier vom Verkaufstische 2 Semmeln und 1 Brodt gestohlen zu haben. Derselbe wurde wegen Diebstahls im 2. Rückfalle zu 6 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

Die Verhandlung wider

10) die verehel. Müller, geb. Schickelanz aus Ober-Schwerta und den Erbgärtner Joh. Gottfr. Herbst aus Alt-Gebhardsdorf wegen gewerbsmäßiger Hurerei resp. wegen Kupperei aus Eigennuz,

11) die verehel. Inwohner Crabs geb. Wünsch aus Ober-Linda wegen Bagatelendiebstahls im 4. Rückfalle wurde verurtheilt.

Nächste Sitzung den 20. März.

### Mannigfaltiges.

In Cambria (Frankreich) traten zwei Männer in eine Schenke, ließen sich Kaffee machen und stürzten beide todt nieder, als sie die erste Tasse getrunken. Die Wirthin holte die Polizei, diese spricht von Vergiftung. „Wie ist das möglich?“ sagt die Wirthin, „sie haben nur eine Tasse Kaffee zu sich genommen, und der kann nicht schaden.“ Sofort trinkt sie selbst, um dessen Unschädlichkeit zu beweisen, eine Tasse. Kaum hat sie dieselbe genossen, als sie auch todt hinstürzt. Man untersucht die Kaffeekanne und findet ein Paket Streichzündhölzer auf dem Boden derselben.

In der Havana starb im vorigen Monate eine Frau, Namens Dominga-Diaz-Garmero, Mutter von 23 Kindern. Ueberdies hinterläßt sie 147 Enkel und 191 Urenkel, so daß ihre Nachkommenschaft 361 Individuen stark ist.

### Kirchen : Nachrichten.

Amts- Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Gründonnerstag, den 20. März, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von einem Verehrer des Kreuzes Christi gestiftete Passions-Musik aufgeführt werden.

Charfreitag, den 21. März.

Amts-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Nach der Amts-Predigt allgemeine Beichte u. Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Charfreitag, den 21. März.

Predigt und Communion: Herr Superint. Pastor prim. Bornmann.

A. In der Kreuzkirche:

Oster-Sonntag, den 23. März.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Oster-Montag, den 24. März.

Amts-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Candidat Stein.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Oster-Sonntag, den 23. März.

Predigt: Herr Diacon. Stock.

Oster-Montag, den 24. März. (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.



Auch wird an beiden Osterfeiertagen in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die Collecte für die an den genannten Kirchen angestellten Herren Geistlichen an den Kirchthüren erhoben werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Am 2ten Osterfeiertag, den 21. März, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von der im Jahre 1746 verstorbenen Frau Rosina Grofin geb. Weifin gestiftete Reformation's-Predigt von dem Herrn Superint. Past. prim. **Vornmann** gehalten werden.

**Dienstag**, den 25. März, Nachmittags um 4 Uhr: Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. **Vornmann**.

Geboren.

Den 24. Febr. dem Bürg. u. Vorwerksbesitzer Gotthelf Ehrenreich Herrmann, eine Tochter, Alma Linda Marie. — Den 1. März dem Brg. u. Schuhmachermstr. Anton Bern-

hard, ein Sohn, Anton Robert. — Den 4. dem Kaufmann Friedrich Adolf Selle, ein Sohn, Max Erhard Martin. — Den 6. dem Inwohn. u. Weber Heinrich Gustav Heinze, ein Sohn, Alwin Herrmann.

Kathol. Gem. Den 27. Febr. dem Brg. u. Tischler-Mstr. August Schneider, ein Sohn, Johannes Theodor.

Gestorben.

Den 10. März des Candidat der Theologie weil. Johann Gottlieb Haase hinterl. Wittwe, Fr. Johanne Christiane geb. Scholze, alt 64 J. 1 M. 18 T. — Den 11. des weil. Invaliden-Unterofficiers Gottlieb Venke hinterl. Wittwe, Fr. Ernestine Christiane geb. Abahn, alt 79 J. 4 M. 4 T. — Denf. des Bürgs. u. Zimmermstrs. Gustav Seibt Zwillingstochter, Martha Amalie Ernestine, alt 10 M. 19 T.

Kathol. Gem. Den 4. März des Häuslers August Walter in Kerzdorf Ehefrau, Maria Johanna geb. Köstler, alt 46 J.

## Bekanntmachung.

Betrifft die bei der Stadt Lauban auf das Jahr 1856 angelegten Steuern und Schoß-Abgaben.

Da wir mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen haben, auch in diesem Jahre keine Steuer-Ansagezettel drucken und ausgeben zu lassen, so machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß pro 1856

1)	eine Doppel-Steuer	pro	Monat	Februar,
2)	eine dergl.	"	"	März,
3)	eine dergl.	"	"	April,
4)	ein Doppel-Schoß	"	"	Mai,
5)	eine Doppel-Steuer	"	"	Juni,
6)	eine dergl.	"	"	Juli,
7)	eine dergl.	"	"	September,
8)	eine dergl.	"	"	October

erhoben werden wird.

Jeder Zahlungspflichtige hat eine jede der bezeichneten Abgaben, wenn er es nicht vorzieht, sie voraus zu bezahlen, im Laufe desjenigen Monats, für welchen sie festgesetzt ist, ohne weitere Erinnerung abzuführen. Nach Ablauf des betreffenden Monats werden die Restanten durch den Kassendiener erinnert und wenn dann nicht binnen 8 Tagen Zahlung erfolgt ist, die Rückstände unbedingt im Wege der Exekution beigetrieben werden.

Zur Abführung der Steuern sind in jeder Woche die **Vormittage** des **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends von 9 bis 12 Uhr** im Kassen-Lokale des Rathhauses bestimmt.

Denjenigen, welche seit Einführung der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 das Bürgerrecht hiesiger Stadt erworben haben und dadurch steuerpflichtig geworden sind, wird später besonderes Notificatorium zugehen.

Lauban, den 11. März 1856.

Der Magistrat.



### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

An Gerichtsstelle zu Schönberg soll die **Queißersche** Schanknahrung No. 1 zu Hohenberg, abgeschätzt auf 900 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare,

**am 15. July 1856, Vormittags 12 Uhr,**

subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

### **Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.**

An Gerichtsstelle zu Schönberg soll das Haus No. 100 daselbst, abgeschätzt auf 383 Rthlr. 15 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare,

**am 15. July 1856, Vormittags 12 Uhr,**

subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

### **Frische Presshefen bei C. G. Burghardt.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine Auswahl ganz **feiner Pariser Seiden-Hüte**, wie auch **Filz-Hüte** nach neuester Façon vorräthig habe.

**C. Wittig**, Hutmacher-Meister.  
Naumburger-Gasse No. 293.

Gebleichte und ungebleichte **Estremadura,**

**Strickbaumwolle,**

in vollem Preussischen Gewicht, empfiehlt billigt

**C. Weiss,**

am Ring, im Hause des Kupferschmidt-Mstr. Hrn. Nagel.

**Amerikanisches Ledertuch,**

in schwarz und couleurt empfing und empfiehlt

**A. Himer.**

**Glacé-Handschuhe,**

in anerkannt guten Waaren, empfiehlt

**C. Weiss.**

**Nettig-Bonbons,**

für Husten- und Brustleidende sehr zu empfehlen, sind zu haben bei

**Berner**, Conditör.

Das Waschen von **Glacé-Handschuhen** wird aufs Beste und Billigste besorgt von

**C. Weiß.**

Herr Director **Schiemang** wird um nochmalige Aufführung des Stückes: „**Der Königs-Lieutenant**“ von Dr. Gutzkow ersucht

**von vielen Theaterfreunden.**



Die vom Herrn Pastor **Franz** in Geißdorf gehaltene **Leichen-Predigt** bei der am 19. Februar d. J. erfolgten Beerdigung des Junggesellen Karl August Wilhelm Pieder, welcher am 14. Februar in Lebenslust von Räuberhänden ermordet wurde, ist in der Expedition dieses Blattes käuflich zu bekommen.

**Lexe** zu der am Grün-Donnerstage Nachmittags um 3 Uhr in der Kreuz-Kirche abzuhaltenden **musikalischen Passions-Andacht** sind zu bekommen, à 1 Sgr., in der **Scharfschen Buchdruckerei**.

Die Amtsblätter des Liegnitzer Regierungs-Bezirks von 1811 bis 1855 incl., komplett, werden entweder im Ganzen oder Einzelnen zu kaufen gesucht. Etwaige Verkaufs-Offerten bittet man in der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBER'S zu Bonn angefertigten  
= **ächten**

## **Rheinisch. Brust-Caramellen**

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. —

**Alleinverkauf** in versiegelten rosarothem Düten à 5 Sgr. bei

**C. G. Burghardt in Lauban.**

## **Grab-Denkmäler**



von sehr schönem schlesischen Marmor und feinem Sandsteine werden sauber und dauerhaft gearbeitet und empfehle ich mich mit Anfertigung derselben den geehrten Interessenten zu äußerst billigen Preisen.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß Bestellungen von Wapen, Taufsteinen, Schrift- und Grust-Deckplatten, Steine und eiserne Grabgitter, Stuckatur-Arbeiten u. von mir jederzeit auf das Schnellste und Billigste ausgeführt werden.

**Geißdorf bei Lauban, den 1. März 1856.**

**A. Steinberger, Bildhauer.**

### **Laubaner Getreide-Preise vom 12. März 1856.**

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	5	5	—	3	18	9	2	18	9	1	8	6
Niedrigster . . . . .	3	22	6	3	10	—	2	15	—	1	6	6

**Sammelwoche:** Herr Laßmann auf der Gödelberggasse. — **Garküche:** Hr. Thielß auf der Nikolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.